

# Chance für Jugendliche ohne Chancen

Einstiegsqualifizierung hilft jungen Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz – Speyerer „CoLab“ beteiligt sich

► Zwei Erfolgsgeschichten wider die Wahrscheinlichkeiten auf dem Arbeitsmarkt: Hieronymus Nezlau hat am 1. September seine Ausbildung zum Mediengestalter bei der CoLab GmbH in der Ludwigstraße begonnen. Praktikant Harry Schneider hat nach Auskunft des Unternehmens gute Chancen, nach erfolgreichem Abschluss des Praktikums ebenfalls zum Mediengestalter ausgebildet zu werden.

Möglich gemacht hat das die Agentur für Arbeit (GfA) Ludwigshafen, die Industrie- und Handels- sowie die Handwerkskammer – für Menschen unter 25 Jahren, die über den normalen Weg inklusive der über die GfA angebotenen Nachvermittlung keine Lehrstelle gefunden haben. Insbesondere Einstiegsqualifizierungen (EQ) hätten sich als Sprungbrett in die berufliche Ausbildung bewährt, berichtet GfA-Leiter Armin Schätter.

Derzeit absolvierten 170 Jugendliche ein gefördertes betriebliches EQ-Praktikum in der Region. Hier könnten sie unter Beweis stellen, dass sie motiviert und leistungsfähig seien, „auch wenn die Schulnoten vielleicht nicht immer die Besten waren“, sagt



Chance genutzt: Harry Schreiner und Hieronymus Nezlau (v.l.) sind bei „CoLab“ untergekommen.

—FOTO: LENZ

Schätter. Die Teilnehmer erhielten damit Einblick in die angestrebte Tätigkeit und könnten herausfinden, „ob der Wunschberuf hält, was er ver-

spricht“, pointiert Schätter.

Für Nezlau hat sich sogar ein Traum erfüllt: Nach erfolgloser Ausbildungssuche nach dem Hauptschulab-

schluss und einem Jahrespraktikum bei einem Fensterbaubetrieb habe er die Hoffnung fast schon aufgegeben, sagt der 18jährige. „Niemand wollte

mich haben“ schildert er seine Verzweiflung, niemand habe ihm etwas zugetraut, „am wenigsten ich selbst“.

Bei „CoLab“ habe er am Mischpult arbeiten und moderieren dürfen. Er habe nicht glauben können, dass er so etwas kann, staunt er noch heute über das Vertrauen des Unternehmens in seine Fähigkeiten. Mittlerweile hat er einige Videos selbst hergestellt.

„80 Prozent“ seiner Mitschüler in der Technik-Abteilung der Berufsbildenden Schulen Mainz seien Abiturienten, so Nezlau. Es sei schon „sehr lange her, dass ein Hauptschüler hier war“, habe sein Lehrer ihm erzählt. Bisher sei er „mit etwas Nachhilfe“ gut klar gekommen, freut sich der zukünftige Mediengestalter und hofft, dass „CoLab“ ihn nach Beendigung der dreijährigen Ausbildung übernimmt.

Einen ähnlichen Weg beschreibt Harry Schneider, der froh ist, dass seine Familie zu jeder Zeit hinter ihm gestanden habe, „auch, als niemand mich wollte“. Bereits als Kind habe er sich schon für „alles, was mit Technik zu tun hat“, interessiert, berichtet der 19-jährige. Inzwischen habe ihm sein Chef signalisiert, dass er ihn als Azubi übernehmen wolle. (kya)